

Bericht aus „Fraktion intern“ Informationsdienst der SPD Bundestagsfraktion

TTIP-kritisch und konstruktiv begleiten

In einer Plenardebatte über die geplante transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) hat die SPD-Bundestagsfraktion einmal mehr ihre kritische und konstruktive Begleitung der Verhandlungen deutlich gemacht.

Globale Maßstäbe setzen

Die SPD-Bundestagsfraktion unterstützt das Ansinnen, die Handelsräume USA und Europa stärker zu verschränken. Die beiderseitigen Vorteile einer neuen Qualität der Kooperation müssen sorgsam ausgelotet werden. Durch ein Abkommen können Zölle gesenkt und nichttarifäre Handelshemmnisse, wie etwa doppelte Zulassungsverfahren, abgebaut werden. Das käme insbesondere dem europäischen Mittelstand zu Gute, für den der amerikanische Markt attraktiver würde. Ein transatlantisches Handelsabkommen eröffnet zudem die große Chance, dass mit Europa und den USA die zwei größten Wirtschaftsräume weltweit Maßstäbe für den globalen Handel setzen.



Rote Linien einhalten

Einen Vertrag um jeden Preis wird es mit der SPD-Fraktion allerdings nicht geben. Für die deutsche Sozialdemokratie gibt es rote Linien: Europäische Standards bei Lebensmitteln, Gesundheit, Umwelt, Arbeitsnormen, Arbeits- und Datenschutz oder öffentlicher Daseinsvorsorge dürfen keinesfalls abgesenkt werden! Im Gegenteil: Wir wollen Maßstäbe für andere Investitions- und Partnerschaftsabkommen erhöhen. Aus unserer Sicht muss ein Mechanismus zur wirksamen Umsetzung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO geschaffen werden.

Investorenschutz

Die SPD-Fraktion spricht sich klar gegen Klauseln für Investorenschutz zwischen den USA und Europa aus. Das Europäische Parlament hat mit den Stimmen der Sozialdemokraten einstimmig entschieden, dass es einem Abkommen nicht zustimmen wird, wenn Investor Schutzklauseln enthalten sind. Die Bundesregierung hat dies auch in den Verhandlungen über das TTIP-Verhandlungsmandat im Rat der Europäischen Union deutlich gemacht. Wir wollen keine Schiedsgerichtsverfahren vor Kammern, deren Zusammensetzung undurchsichtig ist.

Transparenz

Ein Schlüssel zu erfolgreichen Verhandlungen liegt in der Transparenz des Verhandlungsprozesses. Um die Interessen von Verbrauchern und Verbänden besser einzubinden, hat Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) ein Beratergremium für TTIP ins Leben gerufen. Ihm gehören sowohl führende Wirtschaftsvertreter als auch Repräsentanten von Kirchen sowie Verbraucher- und Naturschutzverbänden an. Auch innerhalb der SPD-Fraktion sollen die TTIP-Verhandlungen aus möglichst vielen Blickwinkeln diskutiert werden. Dazu wurde bereits im März ein sogenannter „Berichterstattungskreis TTIP“ geschaffen, an dem Vertreterinnen und Vertreter aller interessierten Arbeitsgruppen teilnehmen. Mit externen Experten wird regelmäßig über die diversen Aspekte des Abkommens diskutiert.

Es ist begrüßenswert, dass sich die Öffentlichkeit kritisch mit den TTIP-Verhandlungen auseinandersetzt. Dies ist besonders dann wichtig, wenn die Sondierungsgespräche in konkrete Verhandlungen einmünden. Hier bedarf es einer intensiven und öffentlichen Auseinandersetzung. Die Sozialdemokraten haben auf der europäischen Ebene dafür gesorgt, dass die Verhandlungen transparenter geworden sind. Wir sind dennoch nicht zufrieden mit dem gegenwärtigen Stand der Transparenz, insbesondere auf amerikanischer Seite. Fest steht: Es wird mit der SPD-Fraktion kein Abkommen ohne Einbeziehung der nationalen Parlamente geben. Wir bestehen auf einem sogenannten gemischten Abkommen, über das der Bundestag und der Bundesrat in Deutschland abstimmen.